

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifliche und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefanbt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 87.

Donnerstag, den 25. Juli 1889.

55. Jahrgang.

### Vom internationalen Sozialistenkongresse in Paris.

Von den Verathungen, zu denen sich die Vertreter der französischen wie der ausländischen Sozialisten in Paris zusammen gefunden hatten, ist bislang nur verhältnismäßig wenig in die Öffentlichkeit gedrungen und wahrscheinlich wird man erst in einiger Zeit über deren Ergebnis etwas Näheres hören. Indessen, schon das Wenige, was der Telegraph über die Besprechungen der zu Paris versammelten Delegirten der europäischen Sozialistenwelt bis jetzt zu berichten wußte, genügt bereits zu einer Charakteristik des Pariser Sozialistenkongresses, denn es läßt erkennen, daß auch dieser zunächst dazu bestimmt ist, den engeren Zusammenschluß der Sozialisten aller Länder zu fördern, während andere Fragen, wie internationale Arbeiterschutzgesetzgebung u. s. w. erst in zweiter Linie in Betracht kommen. Speziell hat es Liebknecht, einer der Hauptwortführer der in Paris erschienenen deutschen Sozialdemokraten, ja laut verkündet, daß der Kongreß dazu bestimmt sei, eine „Allianz“ zwischen den deutschen und den französischen Arbeitern zu bewerkstelligen und drohend fügte er hinzu, die ganze Welt werde bald die Wirkung dieses Bündnisses spüren. Liebknecht hat da jedoch ein stolzes Wort ausgesprochen, das mit den tatsächlichen Verhältnissen gerade nicht sehr in Einklang steht. Schon seit manchen Jahren wird der Welt vor dem Tritte der „internationalen Arbeiterbataillone“ bange gemacht, oder mit anderen Worten, vor der Verbrüderung der Sozialdemokraten aller Herren Länder, ohne daß jedoch letzteres Ziel heute auch nur annähernd erreicht wäre. Gewiß muß zugegeben werden, daß der sozialistische Gedanke in Europa unter den dreien Massen der arbeitenden Bevölkerung Fortschritte macht, aber bis zu einer aller Welt sichtbaren Verbrüderung der Sozialisten Europas und wohl auch Amerikas ist die Sache noch lange nicht gediehen. Auf jedem internationalen Kongresse der Feinde der heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ist auf dieses Ziel hingearbeitet worden, ohne daß es hierbei groß über Neben hinausgekommen wäre; heuer nun sollte in der französischen Hauptstadt die Vereinigung der beiden Hauptrichtungen in der Sozialdemokratie, der sogenannten Possibilisten und der Marxisten, zu welcher letzteren u. A. auch die deutschen Sozialisten gehören, angestrebt und hiermit die Grundlage für die allgemeine Verbrüderung endlich gefunden werden, doch auch diesmal scheint es hiermit noch nichts zu sein. Bekanntlich tagten in Paris die Vertreter der beiden Richtungen neben einander und von Anfang der Sitzungen an ist sowohl bei den „Possibilisten“ als auch bei den in weit stärkerer Anzahl erschienenen „Marxisten“ das Thema der Vereinigung beider Parteien lebhaft erörtert worden, aus den Verhandlungen hierüber leuchtete jedoch nur das gegenseitige Mißtrauen hervor und mit der Verschmelzung der genannten beiden Hauptrichtungen unter der Sozialdemokratie dürfte es daher gute Wege haben. Ob überhaupt selbst nur die von Liebknecht so hochtönende „Allianz“ zwischen den Arbeitern Deutschlands und Frankreichs nunmehr zu Stande kommen wird, möchte gleichfalls zu bezweifeln sein. Es ist da höchst bezeichnend, daß in der Eröffnungssitzung der „Possibilisten“ der Generalsekretär Lavy sich heftig gegen die deutschen Sozialisten wandte und sie geradezu als Störenfriede bezeichnete, der nationale Haß der Franzosen gegen die Deutschen ist eben auch bei dieser Gelegenheit wieder zum Durchbruch gekommen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß an diesem Umstande alle Bestrebungen zur geistigen Verschmelzung zwischen den deutschen und den französischen Sozialdemokraten scheitern. Selbst wenn aber eine solche jetzt in Paris zu Stande käme, so brauchen sich die „Bourgeois“ diesseits wie jenseits der Vogesen deswegen durchaus noch nicht zu bekümmern. Die Sache hätte nur Be-

deutung, wenn sich die Organisation der französischen und deutschen Sozialdemokraten auf Millionen von Arbeitern erstreckte und sich dieselben ferner auf ein gegebenes Zeichen erheben würden, um das ihnen vor-schwebende Ideal gewaltsam zu verwirklichen, aber weder hinter den französischen noch hinter den deutschen sozialistischen Delegirten stehen Millionen von Arbeitern und noch weniger ist die Arbeiterschaft Deutschlands wie Frankreichs einem gewaltsamen „Loschlagen“ geneigt. Man braucht daher auch den oder vielmehr die Pariser Sozialistenkongresse keineswegs tragisch zu nehmen und auch über ihre Beschlüsse wird die Welt schließlich zur Tagesordnung übergehen.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 23. Juli.** Trotz vielfacher Bemühungen seitens des Vorsitzenden des Zweigvereins Dippoldiswalde des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Herrn Pastor Hoffmann-Reinhardtsgrimma, ist es heuer leider nicht gelungen, einen Kirchort zu finden, der in der Lage wäre, die Vorbereitung und Ausführung des üblichen Jahresfestes zu übernehmen. Nicht als ob man sich überhaupt ablehnend verhalten hätte — sondern die Verhältnisse der Herren Pfarrer und Kirchschulheer, denen bei dergleichen kirchlichen Festen eine ganz bedeutende Müheverwaltung obliegt, gestalten sich heuer vielfach so, daß der Verein geglaubt hat, dieselben berücksichtigen und von weiterem Andrängen absehen zu sollen. Die Jahresgeschäfte, insbesondere die Erledigung der Unterstützungsgesuche fällt also dem Vorstände anheim, der über seinen Beschluß sicher die Mitglieder des Vereins baldigst in Kenntniß setzen wird. Schon heute hat, wie wir hören, eine zur Erledigung der betr. Angelegenheit einberufene Vorstandssitzung stattgefunden.

Dem scheidenden Herrn Bezirksschulinspektor Muschacke wurde gestern im Namen des hiesigen Schulausschusses durch Herrn Stadtrath Bucher ein Dank- und Anerkennungsschreiben überreicht.

Zu dem 7. allgem. deutschen Turnfest werden sich von Dippoldiswalde aus nächsten Freitag mit dem Turner-Extrazug 9 Mitglieder mit der Fahne nach München begeben.

Auf ein Gesuch des Landesausschusses der sächsischen Feuerwehren genehmigt die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen, daß den Feuerwehrlenten, welche den 11. technischen Feuerwehrtag in Chemnitz besuchen, eine Fahrpreisermäßigung bewilligt wird. Auf die unter Vorweis ihrer Legitimations-, bezw. Festkarte vom 23. August d. J. ab in der Richtung nach Chemnitz gelösten, entsprechend abgestempelten einfachen Fahrkarten wird bis mit 27. August d. J. freie Rückfahrt gestattet, wobei jedoch die Benutzung der Eil- und Kurierzüge und die Gewährung von Freigepäd ausgeschlossen ist. Außerdem wird für diejenigen Gegenstände, welche bei Gelegenheit dieses Feuerwehrtages zur Ausstellung gelangen, auf den sächsischen Staatseisenbahnen die übliche Frachtvergünstigung gewährt werden.

Sächsische Münzen waren vor etwa 20 bis 25 Jahren unter den Münzamlern nicht besonders gut bezahlt, denn sie kamen mit wenigen Ausnahmen häufig im Handel vor. Heute hat sich dieses Verhältniß allerdings vollständig geändert. Trotz des niedrigen Silberpreises sind die Werthe vieler älterer Münzsorten, der Medaillen, ja sogar verschiedener neuerer Münzen ganz beträchtlich gestiegen. In unserer vorigen Nummer war ein Inserat zu lesen, in welchem für einen solchen von 1857 sogar 100 Mark geboten wurden, Preise, die trotz ihrer Höhe weit hinter dem wahren Werth zurückbleiben; wurde doch bei dem im Juni 1887 in Dresden stattgefundenen Reichsbankmünzauktion ersterer mit 84 und letzterer mit 165 Mark bezahlt. — Aber nicht nur neuere, auch einzelne alte sächsische Münzen sehen hoch im Preise.

So ward bei der am 29. und 30. Oktober v. J. in Dresden abgehaltenen Versteigerung der Engelhardt'schen Sammlung, die Seltenheiten allerersten Ranges enthielt, für den einzigen bis jetzt bekannten Portugaleser (10 Dukatenstück), geprägt 1547 auf die vergebliche Belagerung Leipzigs durch den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmüthigen, 1800 Mark, und für die berühmte 1/2 Pfd. Silber schwere Dreifaltigkeitsmedaille von 1544, gefertigt vom Leipziger Goldschmied Hans Reinhard dem Älteren, 2500 Mark bezahlt, während eine Medaille der Kurfürstin Sophie von 1589, ein emailirtes goldenes Kleinod, sogar 6500 Mark erzielte. Mit Angabe dieser Preise soll allerdings nicht behauptet werden, daß alle sächsischen Münzen gleiche Werthe darstellen, die meisten der in vielen Familien aufbewahrten Erbstücke haben keinen höheren als den Silberwerth, aber auch manches seltene Stück mag sich noch in festen Händen befinden. — Wir selbst interessieren uns sehr für Münzen und Münzkunde und erklären uns gern bereit, etwa vorkommende Münzen zu bestimmen und zu taxiren, und, falls dieselben für das kgl. Münzkabinett in Dresden sammelnswerth befunden würden, den Verkauf an dasselbe unentgeltlich zu vermitteln, wie wir auch um gefl. Mittheilung über etwaige Münzfunde bitten.

**Dippoldiswalde.** Die Frequenz auf der schmal-spurigen Sekundärbahn Gainsberg-Kipsdorf im Monat Juni 1889 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Wilttdr.-billets.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz . . . . .	—	13	—	16	—
Dresden-Neust. . . . .	1	4	—	2	—
Dresden-Alst. . . . .	189	850	475	2723	87
Charandt . . . . .	3	14	6	35	—
Gainsberg . . . . .	255	1201	237	1992	27
Freiberg . . . . .	—	5	—	19	—
Dippoldiswalde . . . . .	101	1791	333	2923	52
Potschappel . . . . .	1	35	9	312	—
v. d. Haltestellen	340	3177	210	3689	112
<b>Sa.</b>	<b>891</b>	<b>7090</b>	<b>1270</b>	<b>11711</b>	<b>278</b>

21,240.

Es wurden befördert von Januar 1889 an 116,384 Personen. Befördert wurden 3,211,688 Kilogramm Güter. Demnach von Januar 1889 an 19,784,300 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 15,830 Billets verkauft und 3,945,819 Kilogr. Güter befördert.

(Krankenversicherungspflicht der Familienangehörigen.) Das kgl. Ministerium des Innern zu Stuttgart hat nach einem neuerlichen Erlass die Auffassung, daß erwachsene Söhne, Töchter oder sonstige Verwandte von Landwirthen, welche mit diesen zusammenleben und in deren Wirtschaftsbetrieb wie landwirtschaftliche Arbeiter oder Diensthoten beschäftigt werden, der für diese Arbeiter oder Diensthoten bestehenden Krankenversicherung ebenso unterliegen, wie andere landwirtschaftliche Arbeiter und Diensthoten und zwar auch dann, wenn sie nicht einen bestimmten Geldlohn, sondern in der Hauptsache nur freien Unterhalt für ihre Dienstleistungen erhalten. Nach den weiteren Ausführungen des genannten kgl. Ministeriums sind nur solche Familienangehörige als von der Versicherungspflicht befreit zu erachten, welche wegen zu jugendlichen oder hohen Alters, wegen Gebrechlichkeit oder dergleichen, Arbeit für den Betrieb regelmäßig nicht leisten, während alle übrigen Familienangehörigen, welche im Betrieb des Unternehmers mitarbeiten, als in einem Dienstverhältniß gegen Lohn bez. Naturalversorgung stehend anzusehen sind und daher dem Versicherungszwang unterliegen. Hierzu hat dasselbe kgl. Ministerium noch Folgendes an die Oberämter verordnet: Da die dem Krankenversicherungszwang unterliegenden Personen im Erkrankungsfall die gesetzlichen Leistungen der Krankenkassen beziehungs-



weise der Krankenpflegeversicherung auch dann bean- spruchen können, wenn sie weder zur Versicherung an- gemeldet sind, noch bereits Beiträge entrichtet haben, so liegt es im eignen Interesse der Gemeinden und Amtskorporationen, für die Durchführung des Ver- sicherungszwanges auch gegenüber den im Betrieb des Familienhauptes beschäftigten Angehörigen im vollen gesetzlichen Umfang Sorge zu tragen. Die Oberämter haben hierauf entsprechend hinzuwirken. Wir bringen gern diese Erlasse, wenn auch von einer nichtsächsischen Behörde, zur Kenntniß unserer Leser, da die Kranken- versicherungspflicht der Familienangehörigen Seiten der Familienhäupter bei uns immer noch bestritten werden möchte.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschtätigkeit gelegentlich des am 14. vor. Mts. bei dem Gutsbesitzer Eckert in Nöthenbach in- folge Blitzschlages stattgefundenen Brandes hat die Königl. Brandversicherungskammer der Spritze der frei- willigen Feuerwehr von Prettshendorf eine Prämie nach Höhe von 30 M. bewilligt.

+ **Frauenstein**, 21. Juli. Heute fand im Saale des Schießhauses eine Generalversammlung des hiesigen Vorschuss-Vereins, eingetr. Genossenschaft, statt, bei welcher über die Stellungnahme desselben zu dem den 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden neuen Genossen- schaftsgesetz, beziehentlich freiwillige Auflösung des Vereins Beschluß gefaßt werden sollte. Leider hatte sich das zu einem derartigen Beschlusse erforderliche 1/3 der Vereinsmitglieder, welches zur Zeit 83 beträgt, nicht eingefunden, da nur 62 anwesend waren. Es mußte darum nicht bloß die Nichtbeschlußfähigkeit der Versammlung festgestellt, sondern auch eine zweite nächsten Sonntag stattfindende Generalversammlung beschlossen werden. Um die Stimmung der Anwesen- den zu prüfen, wurden die wichtigsten Paragraphen des neuen Genossenschaftsgesetzes vorgelesen und er- läutert. Bei der sich hieran schließenden lebhaften Aussprache der Vereinsmitglieder merkte man, daß der größte Theil für gänzliche Auflösung des Vereins ist, da bei den jetzigen ungünstigen Zeitverhältnissen der Geschäftsumsatz und Gewinn ein immer geringerer wird, das neue Gesetz auch die Vorstands- und Aus- schußmitglieder nicht ermunthigt, die ohnehin schon äußerst verantwortungsreichen Posten noch fernerhin unter der Herrschaft des neuen Gesetzes zu bekleiden. Einige der Mitglieder stellten sich dies jedoch nicht so schwierig vor und hofften, daß nach Auflösung es sich ermöglichen werde, wenn auch nicht eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht oder unbeschränkter Nach- schußpflicht zu gründen, doch eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht ins Leben treten zu lassen.

— Die heute im Saale des Rohland'schen Gast- hofes stattgefundene Jahresversammlung des Frauen- steiner Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wurde vom Herrn Diaconus Böhme hier durch eine herzliche Begrüßung der anwesenden Vereinsmitglieder eröffnet und darauf von ihm ein sehr interessanter Vortrag über die evangelische Kirche in Spanien gehalten. Nach Beendigung seines Vortrages erstattete Herr Diaconus Böhme Bericht über die Einnahme und Aus- gabe des Zweigvereins auf die Zeit vom 12. August 1888 bis mit 20. Juli 1889. Die Einnahme beziffert sich auf 168 M. 96 Pf., die Ausgabe auf 37 M. 87 Pf. Der Kassenbestand von 131 M. 9 Pf. erhöht sich durch Zuschlag einer früheren in Nassau erzielten Sammlung einschl. der Zinsen auf 189 M. 9 Pf. Davon wurden 180 M. verwendet und zwar: 60 M. für den Hauptverein, 60 M. bestimmt für die Gemeinde Saden in Oberschlesien und der 3. Theil an 60 M. wurde in Vorschlag gebracht für die Gemeinde Semonitz in Böhmen. Herr Dial. Böhme wurde zum Stellver- tretenden Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins, Herr Kirchencaßirer Schellhorn zum Vereinscaßirer und Herr Lehrer Haupt zum Schriftführer ernannt. Herr Dial. Böhme wurde schließlich zum Abgeordneten des hie- sigen Vereins für die den 20. und 21. August d. J. in Wildbruff stattfindende Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung bestimmt.

△ **Schönfeld**. Vergangenen Sonnabend mit dem Beginne der Ferien ist auch eine Ferienkolonie, bestehend aus 25 Knaben, in unserem Ort mit ihrem Herrn Lehrer Wünsche, welcher bisher mehrmals Stadt- kolonien geführt hat, in ihr altes Quartier, das hiesige Erbgericht, eingezogen. Herr Erbgerichtsbesitzer Eichler holte die Knaben mit seinem Geshirr von der Bahn- station Schmiebederg ab. Es wäre zu wünschen, daß während dieser Ferien das Wetter, welches so herrlich angefangen hat, auch ausdauert.

**Altenberg**. Auf einem Uebungsrütt durch das Gebirge begriffen, wird Prinz Friedrich August mit seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann Frhr. von Wagner vom 25. zum 26. Juli im „alten Amtshause“ hier übernachtet.

**Aus dem Lochwitzthale**. Der Verkehr in unse- rem Thale ist erfreulicher Weise ein ungemein reger.

Die Residenzler besuchen mit Omnibus und Stahlfros unser Thal fleißig. So passirten am vergangenen Sonnabend der Dresdener Radfahrverein und am Sonntag, abgesehen von vielen Fußwanderern und Stahlfrosreitern, neun Omnibusse unser Thal. Die voriges Jahr neuerbaute Straße ist aber auch für derartigen Verkehr zu empfehlen. Dieselbe schlängelt sich mit ganz geringer Steigung das Thal entlang, den plätschernden Lochwitzbach immer zur Seite. Auch in industrieller Beziehung macht unser Thal Fort- schritte; so ist vor einiger Zeit die Stroh- und Korb- waaren-Manufaktur von Hilbert in die ausgedehnten Räume des Vorderhauses der Schmidt'schen Papier- fabrik übergesiedelt, um die Fabrikation im größeren Maßstabe zu betreiben. Die Schmidt'sche Fabrik ist an eine Berliner Firma für Elektrische Apparate ver- kauft worden und bald wird neues Leben in dem großen Gebäudekomplex, welcher länger als ein Jahrzehnt brach liegt, pulsilren. Die Chocoladenfabrik von Hüger wird durch einen umfangreichen Neubau vergrößert, diese Fabrik ist für unser Thal ein wahrer Segen, denn hier finden sich acht Dörfern zahlreiche Arbeits- kräfte, namentlich Arbeiterinnen, auch im Winter lohnenden Verdienst. In Kreischa ist von der im unte- ren Theile des Thales herrschenden Bauhätigkeit leider, abgesehen von einem einzigen Neubau, wenig zu ver- spüren. In Lungwitz ist infolged ein Fortschritt zu verzeichnen, als voriges Jahr eine Strohhutfabrik er- richtet worden ist. — Es hat nicht nur bei den Mit- gliedern des Turnvereins, sondern bei der ganzen Einwohnerschaft lebhaftere Freude hervorgerufen, daß der Sauturntag der Mittelelbe fast einstimmig beschloß, Lungwitz zum Endziel der diesjährigen, den 15. September stattfindenden Sauturnfahrt zu wählen, wobei leicht 300—400 Turner zusammen kommen können.

**Dresden**. Wahrscheinlich im Laufe nächster Woche werden sich der König und die Königin nach dem Jagdschloße Rehefeld zu mehrtägigem Aufenthalt be- geben. Mit Vorliebe pflegt die letztere daselbst in aller Stille ihren Geburtstag (5. August) zu verleben und wird dies auch heuer der Fall sein.

— Der von den sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1888 erzielte Ueberschuß von etwa 33,240,000 Mark entspricht einer Verzinsung des Anlagekapitals von 5,22 Prozent, während die im Vorjahre erzielte Verzinsung nur 5,09 Prozent betrug.

— Die Größenverhältnisse der umfangreichsten Bauwerke der sächsischen Staatseisenbahnen sind fol- gende:

	Länge	Höhe	Spannm.- der größten Öffnung
Gölpshthalviadukt bei Neyschau . . . . .	512	74	31
Eißerthalviadukt bei Jocketa . . . . .	281	69	32
Muldenthälviadukt bei Gossen . . . . .	381	67	26
Elbbrücke mit Viadukt bei Riesa . . . . .	640	17	100
„ „ „ in Dresden 1518 . . . . .	11,6	28	—
„ „ „ b. Schandau 265 . . . . .	14	30	—
„ „ „ b. Weißen . . . . .	329	14,6	52
„ bei Niederwartha . . . . .	351	15,6	60
„ Firma . . . . .	297	13,6	30
und die Tunnel:			
bei Riebau . . . . .	513	—	—
Wendischfähre . . . . .	377	—	—
Altenburg . . . . .	375	—	—
Eißerberg . . . . .	357	—	—

— Der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Ferdinand Goepf, Lindenau-Leipzig, veröffentlicht ioeben eine interessante statistische Erhebung innerhalb der deutschen Turnerschaft vom 1. Januar 1889. Die weitaus höchste Zahl von Vereinen, 669, zeigt Kreis XIV., Königreich Sachsen. Zu demselben ge- hören 74,946 Mitglieder (6 Vereine haben nicht be- richtet), darunter 3880 Vorturner in 29 Gauen.

**Dederan**. Vor einigen Tagen erhielten 2 Schul- knaben aus einem benachbarten Dorfe wegen groben Unfugs, verübt an einer Bankstation des „Dederaner Gebirgsvereins“ in Gegenwart des Bezirksarztes, des Gemeindevorstandes, des Lehrers, sowie der gesammten Schuljugend des betreffenden Ortes durch den Orts- diener auf Befehl der Amtshauptmannschaft zu Flöha und der Königl. Bezirksschulinspektion eine exemplarische körperliche Züchtigung. Die Jungen dürsten, wenn sie überhaupt Ehrgefühl im Leibe haben, ein für alle Mal von ihrer Zerstörungswuth geheilt sein und dürfte dieses Beispiel auch anberwärts zur Warnung dienen.

**Aus dem Erzgebirge**. Den höchsten Berg un- seres Landes, den 1214 m hohen Fichtelberg, ziert jetzt ein Unterkunftsbaus, eine Schöpfung des Erz- gebirgsvereins. Das gegen den Hauptbau thurmartig erhöhte Treppenhäus gestattet bei einer Höhe von etwa 12 m den Austritt auf ein von Zinnen begrenztes Plateau, von welchem aus eine herrliche Rundsiht ge- boten ist. Das Gebäude, von vorzüglicher Gesamtwirkung, ist in seinen Umfassungen von Schieferdruck- steinen mit innerem Ziegelfutter und äußerlichem Ce- mentverputz herstellt, die Treppen, der Sockel, die Armierungen der Hauptdecken, die Fenster- und Thür-

einfassungen, Gesimse und Zinnen bestehen aus Granit. Das Dach des Hauptbaues ist mit Eisenblech eingedeckt, während das Ausichtsplateau des Treppenthurmes, dessen Austritt durch einen eisernen Schutzhurm von 1,60 m lichter Weite überbaut ist, Holzcementein- deckung erhalten hat. Das „Fichtelberghaus“ enthält u. A. ein geräumiges Gastzimmer, ein dergleichen referirtes, eine Küche und ein Wohnzimmer für den Wirth; im Obergeschloß befinden sich 3 nach Osten ge- legene, heizbare Fremdenzimmer mit je 2 Betten, und ein größeres Zimmer, das als gemeinschaftlicher Schlaf- raum benutzt werden kann. An dem Hause befinden sich 2 Tafeln aus Eisenmaße: I. „Fichtelberghaus, erbaut 1888—1889 vom Erzgebirgsverein. Sei alle- zeit gestellt in Gottes Hand, blick stets auf ein ge- segnet Vaterland, Bleib dem Verein ein Bruderband.“ II. „Zur Erinnerung an das 800jährige Regierungs- Jubelst des erlauchten Herrscherhauses Wettin. Der Erzgebirgsverein.“ Der Bau ist in der besten Weise von Herrn Baumeister Buschmann in Johannegeorgen- stadt ausgeführt worden. Die Bewirthschaftung des Fichtelberghauses wurde Herrn Fleischmann in Ober- wiesenthal übertragen. Die Preise für Uebernachten, Speisen und Getränke, durchweg mäßige, sind vom Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins festgestellt worden.

**Baldenburg**. Der durch das Hagelwetter auf den hiesigen Fluren angerichtete Schaden wird auf mindestens 300,000 M. geschätzt. Die Hagelversiche- rungs-gesellschaften bewilligen 90 Prozent, während der Rest auf das Stroh gerechnet wird.

**Annaberg**. Das hiesige städtische Leihhaus wird am 1. Januar wegen zu geringer Benutzung ge- schlossen werden.

**Pausa**. Der Mörder der kleinen Nanst ist seiner That vollständig überführt worden.

**Lausitz**. Von einem eigenthümlichen Unfall wurde am Donnerstag hier eine arme Waschfrau, Namens Daus, betroffen. Dieselbe sprang beim Befestigen der Wascheine von einem erhöhten Stand- punkte herab, hierbei gab die morsche Decke nach und die bedauernswerthe Frau stürzte durch die entstandene Deffnung in den unteren Raum, erlitt hierbei so größ- liches Verletzungen (vollständige Aufreißung des Bauch- felles), daß die Wiederherstellung der Unglücklichen be- zweifelt wird.

### Tagesgeschichte.

**Berlin**. Kaiser Wilhelm verließ am 21. Juli Abends Diggermulen und kam Tags darauf in Bodö an. Nachmittags begab sich derselbe im Holandsjord ans Land, besuchte einen Gletscher der Soartisenfette bei prachtdollem Wetter und setzte Abends bei spiegel- glatter See die Fahrt nach Bergen fort.

— Am 23. Juli Mittags stürzte in Folge eines stattfindenden Neubaus die Mauer zwischen dem Hause Arndtstraße und dem Hause Willibald-Alexisstraße wegen mangelhafter Ausführung ein. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt nach Bethanien, zwei Arbeiter weniger schwer verletzt nach der lgl. Klinik gebracht.

— Wie verlautet, finden in Regierungskreisen sehr ernste Erwägungen darüber statt, ob es möglich wäre, dem Ueberhandnehmen allgemeiner Arbeits- einstellungen durch gesetzgeberische Maßnahmen entgegen- zutreten, ohne das Koalitionsrecht der Arbeiter zu be- einträchtigen. Maßgebend ist dabei die durch die bis- herigen Erfahrungen gemommene Ueberzeugung, daß durch umfassende Arbeitseinstellungen nicht nur die Arbeitgeber getroffen werden, gegen welche sie unmittel- bar gerichtet sind, sondern ebensosehr das völlig un- theiligt Publikum, ferner der Umstand, daß durch die Ausstände ganz gewaltige Summen dem wirtts- schaftlichen Leben verloren gehen.

— Nachdem der deutsche Reichskommissar in Ost- afrika, Hauptmann Wismann, von einigen Haupt- punkten der Küste wieder Besitz genommen hat, tritt jetzt die Frage nach Wiederherstellung und Sicherung der Handelsverhältnisse dort in den Vordergrund. Während des Blockadezustandes waren die Küstenorte, wie bekannt, von allen Zufahren von der See aus abgeschnitten. Diesem Zustande ist deutscherseits wieder ein Ende gemacht worden, indem nach einer „Times“- Meldung aus Zanzibar der deutsche Admiral die Be- schränkungen, betreffs der Verschiffung von Lebens- mitteln nach den von deutschen Schiffen blockirten Häfen, auf Vorstellungen des englischen Konsuls wieder auf- gehoben hat. Die britischen Indier konnten nicht zu- rückkehren, so lange diese Verordnung bestand.

**Vom Rhein**. Von Weinbergsverkäufen hört man gegenwärtig mehr denn jemals. Das bekannte Weinhaus A. Wilhelmj scheint den berühmten Rauent- haler Berg nachgerade für sich monopolisiren zu wollen. Außer der großen fürstlich Löwenstein-Wertheim'schen Domäne hat A. Wilhelmj unter der Hand in letzter Zeit eine ganze Reihe Anliegen im Rauenthaler Berge erworben, so auch das schöne große Weingut eines



Schlagenbader Hoteliers, welches im Berge nicht weniger als siebenzehn Mal an die Wilhelmj'schen Besitzungen angrenzt. Es sollen pro Hektar 32,000 M. gezahlt worden sein, welcher Preis als ein den glänzenden Lagen angemessener zu bezeichnen ist.

**Bayern.** Die Eröffnung des 7. allgemeinen deutschen Turnfestes in München hat am vergangenen Sonntag Nachmittag auf dem Turnfestplatz auf der Theresienwiese durch den Ehrenpräsidenten Prinzen Ludwig von Bayern stattgefunden, nachdem der Präsident, Oberbürgermeister Dr. v. Widenmayer die Festgäste begrüßt hatte. Prinz Ludwig wohnte sodann dem Musterturnen des Münchner Gesamtgaues bei.

**Elfaß-Lothringen.** Die schon längst für notwendig erkannte bessere Markirung der deutsch-französischen Grenze wird gegenwärtig vorgenommen. Es sind nämlich in dem Eisenwerke zu Kaiserslautern 200 neue Grenzzeichen hergestellt worden, welche überall an solchen Stellen angebracht werden, wo starker Wagenverkehr über die Grenze besteht, oder wo besondere Terrainverhältnisse ein besseres Kennlichmachen derselben erfordern. Die neuen Grenzzeichen bestehen, der „Magd. B.“ zu Folge, aus einer etwa 3 Meter hohen gußeisernen Säule, deren Sockel fest in den Boden eingelassen wird, während das andere Ende eine gleichfalls gußeiserne Scheibe in deutschen Farben trägt. An letzterer befindet sich auf weißem Grunde der Reichsadler und die Inschrift: Deutsches Reich. Wohl mit Rücksicht darauf, daß erfahrungsgemäß französische Heißsporne gern ihr Müßchen an den deutschen Grenzzeichen zu fühlen pflegen, sind diese so solid gearbeitet, daß eine Zerstörung derselben selbst unter Anwendung von großer Gewalt nicht gut möglich ist. Die gemeinschaftlich mit Frankreich vorgenommene Bezeichnung der Grenze, deren Länge 500 Kilometer beträgt, besteht aus rund 4000 Hauptgrenzsteinen und 1400 Zwischengrenzsteinen, wozu noch 60 Kreuz- und 270 Doppelsteine kommen. Sämtliche dieser Grenzsteine ragen nur sehr wenig aus der Erde hervor, so daß sie leicht übersehen werden können, namentlich in den mit Wald oder Gestrüpp bewachsenen Gebieten.

**Frankreich.** Die Ueberführung der sterblichen Reste des älteren Carnot aus ihrer bisherigen Ruhestätte in Magdeburg nach der französischen Heimath dürfte nicht ohne ein angemessenes Cerimonell verlaufen. Als Termin für Vornahme dieses Aktes wird der 1. August bezeichnet. Ein Sohn des jetzigen Präsidenten der französischen Republik wird dem mit Uebernahme der sterblichen Hülle des Organisations des Massenaufgebots der ersten Republik betrauten Beamten, dem Seinepräfecten Poubelle, zur Seite stehen. Pariser Blätter melden, daß Herr Poubelle sich wahrscheinlich zuvor nach Berlin begeben werde, um mit den deutschen Behörden und der französischen Botschaft die Einzelheiten der Ueberführung zu regeln. Sie fügen hinzu, daß der Präsident Carnot den Wunsch ausgedrückt hätte, die Ausgrabung der Gebeine in sehr einfacher Form zu vollziehen; die deutsche Regierung aber habe entschieden, dem Leichnam die bei feierlichen Bestattungen üblichen Ehrenbezeichnungen durch die Civil- und Militärbehörden und durch die Truppen der Besatzung von Magdeburg angedeihen zu lassen.

— Die französische boulangistische und monarchische Presse giebt sich den Anschein, als ob sie die Anklage gegen Boulanger auf die leichte Achsel nehme. In Wahrheit steht aber die allgemeine Meinung in Frankreich unter dem Eindruck der Worte des früheren Ministers Briffon in der letzten Kammer Sitzung: Die

Republikaner würden die Republik wo nötig mit Flintenschüssen verteidigen. Mit anderen Worten, die Republikaner sind entschlossen, sich mit allen Mitteln an der Gewalt zu erhalten; das Gesetz gegen die Doppelwahlen, mit welchem die Kammern auseinandergingen, giebt der Regierung Mittel in die Hände, die Wahlen zu beherrschen, wie sie noch keine Regierung in Frankreich besessen hat. Nicht nur werden darin die Stimmzettel für nichtig erklärt, welche für eine Doppeltandatur abgegeben werden, auch die Agitation für eine solche ist verboten und wird strafgerichtlich verfolgt. So würden boulangistische Wahlredner sich alsbaldiger Verhaftung aussetzen, boulangistische Wahlzettel können konfiszirt, boulangistische Wahlaufsätze abgerissen werden, die Zeitungen, die sie abdrucken, machen sich strafbar, und namentlich sind es die Drucker, welche durch Androhen des Verbotes des Gewerbebetriebes abgeschreckt werden. Dieses Gesetz in Händen von handfesten Präfecten wird der Regierung ein Gewicht geben, wie sie es in Wahlsachen seit dem Kaiserreiche nicht mehr besessen hat.

**Italien.** Einer Privatmeldung zufolge warnte der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schölger in vergangener Woche gelegentlich seiner Abschiedsaudienz den Papst ernstlich vor dem geplanten Verlassen Roms, weil dies für die katholische Kirche nur verderblich sein würde.

**England.** Die englische Loyalität — einst sprichwörtlich — scheint allgemach in die Brüche zu gehen. Wie verlautet, hat Gladstone dem Apanagenausschuß des Hauses der Gemeinen, der bei der bevorstehenden Verheirathung der Tochter des Thronfolgers gefordert wird, Namens der Mitglieder des Ausschusses, welche der Opposition angehören, den Vorschlag gemacht, die Apanage des Prinzen von Wales um 40,000 L. jährlich zu erhöhen, für welche Summe die Ration von der Verpflichtung entbunden werden solle, Mitgift und Jahresgelder für die jüngeren Kinder des Thronfolgers zu bewilligen. Nur der älteste Sohn des Thronerben, Prinz Albert Victor, soll vom Parlament eine Apanage bewilligt erhalten. Dieser Vorschlag wird indeß, wie es heißt, von der Königin und den Mitgliedern der königlichen Familie nicht gebilligt, da im Falle des Todes des Prinzen von Wales vor seiner Thronbesteigung seine jüngeren Kinder gänzlich unversorgt sein würden. Früher pflegte man in England derartige Finanzfragen der königlichen Familie gegenüber ohne Diskussion zu erledigen. Immerhin wäre die vorgeschlagene Erhöhung von 40,000 L. (800,000 Mark) für das Budget des Prinzen von Wales vielleicht nicht ganz zu verachten.

**England.** Die Kommission zur Berathung der Dotationsfrage beschloß, die Apanage des Prinzen von Wales um 36,000 Pfd. Sterl. zu erhöhen, anstatt dessen Kinder besonders zu dotiren. Dagegen verbleibt der Königin das Recht, für ihre anderen Enkelkinder Apanagen zu verlangen. Die Liberalen sind gegen das letztere Zugeständniß.

**Nord-Amerika.** Die amerikanische Nationalflagge zeigt jetzt 42 Sterne und 13 Streifen. Am letzten Unabhängigkeitstage (4. Juli) sind nämlich die vier bisherigen Territorien Washington, Nord-Dakota, Süd-Dakota und Montana als Staaten in die Union aufgenommen und ist infolgedessen das Banner der Vereinigten Staaten um vier neue Sterne vermehrt worden.

**Dresdener Schlachtviehmarkt vom 22. Juli.**

Am Schlachtviehmarkt waren 3071 Schlachtthiere, nämlich:

470 Rinder mit 118 Bullen, 1431 Hammel, 860 Schweine, 110 ungarische eingeschlossen, und 310 Kälber zum Verkauf angeboten, was gegen den Vormarkt einen Anfall von 333 Tieren ausmacht. Rindvieh hatte leidlichen, in geringeren Sorten zu etwas Ueberfluß führenden Verkehr. Es kosteten: Rinder erster Qualität 60—65 M., zum Theil auch darüber, Mittelwaare einschließlich guter Kühe 54—58 M. und geringe Sorte 40—40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen kamen je nach Fleischwerth auf 50—60 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht zu stehen. Hammel entwickelten ein ziemlich stottes Geschäft. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 58—62 und Landhammel mit 54 bis 56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landhammel zweiter Sorte galten 44—50 M. das Paar. Schweine wurden lebhaft gehandelt; Landfleisch erster Sorte zu 58—62 M. und auch höher und Landfleisch zweiter Sorte zu 52—56 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, indeß 94 angekommene Mecklenburger 56—60 M., sowie Bafonier 55—56 M. die nämliche Quantität Lebendgewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück erreichten. Kälber waren je nach Werth zwischen 90 und 120 Pfg. das Kilo Fleisch verkauft, wobei bessere Stücke schnell abgingen, leichtere dagegen zum Theil auch unter dem angegebenen Preise abgelassen werden mußten. — Die Schlachtziffern des Central-Schlachthaus der Vormoche lauten: 309 Rinder, 630 Hammel, 1053 Schweine und 793 Kälber, in Summa 2785 Schlachtungen.

**Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.**

25. Juli.

1865. Ende des am 22. begonnenen 1. deutschen Sängerbundesfestes in Dresden.

26. Juli.

1524. Georg der Bärtige erläßt ein strenges Dekret, welches die Reformation in den ihm gehörigen Städten des Erzgebirges, namentlich Annaberg, hindern sollte. Däter noch verfuhr er aus gleichem Grunde in Leipzig; der Buchhändler Derrgott, der Luthers Schriften verkauft hatte, wurde hingerichtet, 800 Menschen wurden aus der Stadt vertrieben.

1578. Die neuerbaute Annenkirche in Dresden wird in Gegenwart der kurfürstlichen Familie feierlich eingeweiht.

1657. Sanken huldigt Johann Georg II.

**Tages-Ordnung.**

für die

4. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

Sonnabend, den 3. August 1889, Vorm. 9 Uhr, im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal.

1. Besuch Wenzel Wallach's in Reichsa um Erlaubniß zum Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus.
2. Besuch Emil Seidel's in Gombfen um dieselbe Erlaubniß.
3. Besuch der Gebrüder Rohrwasser in Borlas um Erlaubniß zum Branntweinkleinhandel.
4. Besuch Heinrich Christian Papig's daselbst um dieselbe Erlaubniß.
5. Besuch Hermann Lahl's in Frauenstein um Schankterlaubniß (Uebertragung).
6. Besuch August Schönherr's in Ripsdorf um Erlaubniß zum Ausspannen und Krippensetzen.
7. Besuch der Frau verw. Berthold in Reichstädt wegen Fortbetriebs der Gastwirthschaft.
8. Dismembration bei Fol. 3, 4 und 23 von Gemersbach, Bes. Philipsohn.
9. Dismembration bei Fol. 70 von Schellerhau, Bes. Stenzel.
10. Dismembration bei Fol. 2 für Hartmannsdorf, Bes. Böhme.
11. Veräußerung eines Grundstückes Seiten der Gemeinde Rechenberg.
12. Veräußerung eines Grundstückes Seiten der Gemeinde Hartmannsdorf.
13. Einbeziehung eines von pp. Ripsche in Ripsdorf erworbenen forstfiskal. Grundstückes in den Gemeindebezirk Ripsdorf.
14. Regulativ über Besitzveränderungs-Abgaben in Wendischfarasdorf.
15. Unterstützungsanträge für Volksbibliotheken.
16. Geschäftsbericht über die Bezirksanstalt ausf. Jahr 1888.
17. Sonstige Bezirksanstands- und Bezirksvermögenssachen.
18. Besuch des Bäckermeisters Oskar Wandisch in Reichsa um Erlaubniß zum Ausschank von Kaffee u. s. w.
19. Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit Seiten des Orts Neudorf bezüglich des neuen Weges nach der Mühlhofsstraße.
20. Errichtung einer Gefindevermittlungsgeschäftsstelle Seiten des landwirthschaftlichen Vereins zu Poffendorf.
21. Verordnung, den Kantinenbetrieb und den ambulanten Flaschenbierhandel betr.
22. Feststellung der Tagesordnung für den nächsten Bezirkstag.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Am 5., 6., 7., 8. und eventuell auch 9. August d. J. finden von früh 7 Uhr an im Thale der wilden Weiseritz, östlich von Preßschendorf, oberhalb der Holzmühle Seiten des Königl. 1. Jägerbataillons Nr. 12 **Übungen im gefechtsmäßigen Abtheilungschießen** — Schießrichtung gegen den Rötzenbacher Wald — statt.

Für die Dauer dieser Übungen wird zur Verhütung von Unglücksfällen das **Retreten des Rötzenbacher Waldes**, insbesondere der Abtheilungen 32 bis mit 39, sowie der unterhalb der Beerwalder Mühle gelegenen **Wiesen**, ingleichen die **Benutzung** der von Ober-Preßschendorf nach der Beerwalder Mühle, Beerwalde und Rötzenbach führenden **Wegen** hiermit ausdrücklich untersagt und hat der Verkehr auf diesen obengedachten Wegen inzwischen die Wegeverbindung über Rötzenbach und Rötzenbacher Mühle zu benutzen.

Zur **Vermeidung von Weiterungen und Bestrafungen** ist den diesfälligen Weisungen der an der Grenze der Gefährzone aufgestellten Posten unbedingt Folge zu leisten, auch sind die an den vorbezeichneten Wegen errichteten weit sichtbaren Warnungszeichen — 10 Meter hohe Fahnenmasten mit aufgeföhitem rothen Fahnentuch — gehörig zu beachten.

Dippoldiswalde, am 19. Juli 1889.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Reisinger.

Rüdrich.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Haus- und Feldbesizers **Friedrich Hermann Glöckner** in Hirschbach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 19. August 1889, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Dippoldiswalde, am 22. Juli 1889.

Bernhardt,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Roh- und Viehmarkt zu Frauenstein**

**Montag, den 29. Juli 1889.**

Stättgeld wird nicht erhoben.

**Der Stadtgemeinderath.**



# Allgemeiner Anzeiger.

## Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager

**Böttchermeister Carl Richter**  
aus Oberhäslisch

am 21. Juli im Karolahaufe zu Dresden sanft entschlafen ist. Um Alles Beileid bitten

die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, Seifersdorf, Dippoldiswalde und Kamenz, den 23. Juli 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Juli, Nachm. 3 Uhr, in Dippoldiswalde statt.

Für das freundliche Entgegenkommen und die wirklich großartige Unterstützung beim Empfange sowohl, als auch während des Hierseins der Radfahrer aus Dresden und Bismarck sagt den Behörden und den Einwohnern von Dippoldiswalde hierdurch seinen herzlichsten Dank  
**der Radfahrer-Club „Weißeritzthal“.**

## Ehren-Erklärung.

Die gegen Herrn Gutsbesitzer **Ernst Fischer** in **Sabisdorf** in dessen Gehört unbedachtlich ausgesprochenen beleidigenden Äußerungen nehme ich hierdurch zurück.  
**F. Walther.**  
Sabisdorf, den 22. Juli 1889.

## Auktion.

Nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen Böttchermeisters **Friedrich Küttner** alhier, bestehend in Kleidungsstücken, einigen Möbeln und Wirtschaftsgegenständen, sowie sämtlichem Böttcherhandwerkzeug, aufs Meistgebot und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Sabisdorf, 24. Juli 1889. Die Erben.

## Feld-Verkauf.

Das seit 18 Jahren an Herrn **Bädernstr. Schönberger** verpachtet gewesene Feld, welches stets in gutem Dünger gehalten worden ist, giebt Herr Schönberger am 1. Oktober d. J. auf.

Infolgedessen will ich versuchsweise dieses Feldgrundstück, circa 13 Scheffel, in 6 Parzellen, à Parzelle mit 2 Scheffel, zerlegen, und ist die Zugänglichkeit durch einen Weg sehr bequem geschaffen, wozu die Plankarte bei Herrn Schönberger und bei mir einzusehen ist.

Die Versteigerung der Feldgrundstücke soll am **31. Juli, Vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle geschehen, wozu ich die Herren Käufer freundlich einlade. Die sehr günstigen Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Sammelpfad früh 9 Uhr, früher Flaschen-Schuhmann, jetzt Gelle.

Spechttrismühle, den 20. Juli 1889.

**Preßchner.**

**Meine Scheune,** auf dem Plan gelegen, ist für einen ganz billigen Preis sofort zu verkaufen.  
verw. **Säbler.**

## Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut mit ca. 20 Hektaren Land und eingebauter Schmiede, welche jährlich 70 Thaler Miethe bringt, ist mit sämtlichem Inventar und vollständiger Ernte für 19,000 Thaler sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in **Söckendorf Nr. 43.**

## Künstl. Zähne etc.,

solide Preise, unter Garantie.

**Freisleben & Sohn,**

Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 10, II. Et.

## Achtung! Billig

kauft man nur bei **A. Lange**, Obermühle Reinhardtgrinna. Als Beweis: Neu angekommen und von nur gut delatirten Stoffen: 500 Stück Herren-Anzüge von 10 M. an, 500 Stück Knaben-Anzüge in allen Farben von 4 M. an, Sommer-Leberzieher, Jackets, Stoff- und Arbeits-hosen in Leder-Gurt und Drell, Hüben und Hüte, sowie sämtliche Damen-Garderobe zu auffallend billigen Preisen.

## Preßprich'sche Bonbons

in bekannter Güte und Qualität zu haben bei Herrn **Emil Höhne** in **Cunnersdorf.**

## Starke Eisenräder,

mit Getriebe, Wellen und Lagern, passend für Holzstoff-, Schneide- oder Mahlmühlen, sind preiswerth zu verkaufen bei **Ernst Friese**, **Reichenau.**

## Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinseed, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie Lein Kuchen und Leinmehl empfehle angelegentlich.

Stadtmühle Dippoldiswalde.  
**E. Renger.**

## Cognac

der Export-Cie.  
für Deutschen Cognac,  
Köln a. Rh.,  
bei gleicher Güte bedeutend billiger als  
französischer.  
Vorrätig unter Etiquette mit  
unserer Firma bei Herrn  
**H. A. Lincke**, Dippoldiswalde.

## G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen hülsenfreies Reisuftermehl

als billigstes, gesündestes und wirksamstes  
**Krafftutter** für Milchkühe, Ochsen  
und Schweine.

Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn  
**Louis Schmidt.**

## Schöpfensfleisch

empfiehlt **L. Einhorn**, Schuhgasse.

Einige Fuhrn **Säge-spähne** werden verkauft in der **Nieder-Mühle zu Reinhardtgrinna.**

30 Mtr. **Rollenholz**, à Mtr. 3 M. 50 Pf., baare Kasse, verk. **A. Lange**, Ober-Mühle Reinhardtgrinna.

Ein 1/4 Jahr altes **Sengstfohlen**, braun, steht zu verkaufen in **Preßchendorf Nr. 71.**



## Ein Transport Zuchtkühe,

gutes Milchvieh, ist eingetroffen und steht zum Verkauf bei **Reichert** in **Reinberg.**



## Eine gute Zuchtkuh,

unter mehreren die Wahl, ist preiswerth zu verkaufen in **Oberfrauenndorf Nr. 17.**



## Ein starker Transport Zuchtkühe,

hochtragend und mit Kälbern, trifft morgen Freitag Abend bei mir zum Verkauf ein. **Ernst Glöckner** in **Reichstädt.**



## Ein starker Transport Zucht-Kühe

trifft heute wieder ein bei **K. Büttner** in **Spechttr.**

## Himbeeren

kauft **Gustav Jäppelt.**

## Himbeeren

kauft **Ernst Wallter**, Dippoldiswalde.

## Altes Gußeisen

kauft jederzeit die Maschinen-fabrik und Eisengießerei **Schlottwitz** **E. Dornbusch.**  
Schlottwitz bei **Beefenstein.**



## Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis **Bruno Ehrlich** in **Deuben.**

## Steinpilze,

jedes Quantum kauft zu höchsten Preisen  
**Kurhaus Schmiedeberg.**

## 1 Stuhlbauer

**1 Abputzer und Pollrer**  
sodort gesucht. **W. Diestelhorst**,  
Möbelfabrik u. Sägewerk **Geising** (Sachsen.)

## Ein Schubmachersgehilfe

erhält Arbeit bei **Gugo Jäckel**, **Brauhoffstr. 300.**

## Ein junger, kräftiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

## 6 Tischler, 3 Drechsler,

4 Frauen oder Mädchen und 4 Knaben erhalten lohnende Arbeit bei **Oscar Seizmann.**

**Mädchen** finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei günstigem Wohnungsunterkommen in der **Hamngarnspinnerei Cosmannsdorf.**  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Eine Wirthschafterin

in gesetztem Alter und in allen Arbeiten der Landwirtschaft bewandert, welche auch die sorgsame Erziehung eines 1 1/2-jährigen Kindes zu übernehmen geneigt ist, wird für sofort, nach Uebereinkunft auch später, für ein kleineres Landgut in hiesiger Nähe gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Adressen mit Angabe der jetzigen Wirksamkeit unter **M. P. 10** postlagernd **Dippoldiswalde** einsenden.

Bis 15. August wird ein hübsches, stinkes

## Mädchen

für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht.  
**Gasthof Cosmannsdorf.**  
**Robert Wanke.**

Eine **Sacke** ist gefunden worden. Abzuholen in **Ober-Reichstädt Nr. 77.**

Vorigen Sonnabend wurde auf der Straße von **Hennersdorf** nach **Bärenfels**

## ein Futterkorb verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen abzugeben bei **Friedrich Bönchen** in **Reichstädt.**

## Kurhaus Schmiedeberg.

### Vorzügl. Mittagstisch

Kouvert und nach der Karte.

### Felne Weine und Biere.

Renomirte Küche, mäßige Preise.

Hochachtungsvoll **Otto Adolph.**

Eingetretener Krankheit eines Sängers halber kann das für heute **Mittwoch** anderäumte

## Concert nicht stattfinden.

**E. Hofmann**, Schießhaus.

## Hotel zur „Tollkoppe“, Kipsdorf.

Donnerstag, den 25. Juli.

## Grosses Concert

von der **Dippoldiswaldaer Stadtmusik-Kapelle** unter Mitwirkung der jungen Violinistin **Frl. Mathilde Spaarmann** aus **Dresden.**

— Anfang 5 Uhr. —

Nach dem Concert **Ballmusik.**

## Gasthof Ober-Reichstädt.

Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr,  
**Vogelschießen der Schützen-Gesellschaft,**  
wozu freundlichst einladet **der Vork.**

**F. B.** Freitag, den 26. Juli,  
**Hotel goldner Stern.**